

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

168 (21.6.1895) II. Blatt

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. Juni.

№ 168.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluss Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeilengänge oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

II. Blatt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zur Kanalfest.

Berlin, 20. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat mittelst Ordre vom 19. Juni den Großfürsten Alexis als Gouverneur der Marine bestellt.

Hamburg, 21. Juni. Bei dem Festmahle im Rathsaussaale sagte Seine Majestät der Kaiser in Erwiderung der Rede des Bürgermeisters Dr. Lehmann: „Mein verehrter Bürgermeister! Tief ergriffen bin ich von den Worten, die Sie vorhin ausgesprochen haben, tief ergriffen vor allem von dem Entschlusse, den wir Hamburg heute bereitet hat, wie ich desgleichen selbst wohl erlebt. Der Geist, der mir entgegenkam, war kein gewöhnlicher, kein gewöhnlicher. Gleich einer Wundervogel schallte mir der Jubel der Stadt entgegen. Ich weiß wohl, daß ich mir nicht anmaßen darf, daß dieser Jubel meiner Person gegolten; vielmehr erkenne ich in demselben den Ausfluß des Volksgeistes unseres gesammten deutschen Volkes, welches stolz darauf ist, das neue deutsche Reich in seinen Reihen und hohen Gängen vertreten zu sehen. Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank und seien Sie der Dolmetsch meines Dankes auch den Hamburgern gegenüber. Solche Momente, wie wir sie heute erleben, rufen in uns die Erinnerung zurück und vor allem die Erinnerung in dankbarer Form. Wir müssen in Dank und Wunsch gedenken des großen Kaisers, der dahin gegangen, und seines herrlichen Sohnes, unter denen das Werk, auf das Sie heute angelegt haben, erstanden ist. Uns Allen ist noch gegenwärtig der Jubel bei dem letzten Besuche meines hochseligen Herrn Großvaters. Wir vereinen zwei Meere; auf das Meer lenken sich unsere Gedanken, das Meer — das Sinnbild der Einheit. Meere trennen nicht, Meere verbinden; die verbindenden Meere werden verbunden durch dieses neue Glied zum Segen und Frieden der Welt. Die erregte Nacht, die verflammt ist auf dem Meere, soll zu gleicher Zeit ein Sinnbild des Friedens sein, des Zusammenwirkens aller europäischen Kulturvölker zur Hochhaltung und Aufrechterhaltung der europäischen Kulturmission. Haben wir einen Blick geworfen auf das ewige Meer, so werfen wir einen Blick auf das Meer der Völker. Alle Völker haben sich hier mit tragendem Blick. Sie erheben sich und wünschen den Frieden. Im Frieden nur kann Weltfrieden sich entwickeln, im Frieden nur kann er gedeihen, und Frieden werden und wollen wir aufrechterhalten. Möge in diesem Frieden auch Hamburgs Handel blühen und gedeihen! Es soll ihm stets der Schutz des Kaiserlichen Aars folgen, wozu er auch seine Bahnen über die Welt ziehen darf. Wir aber Alle erheben jetzt unsere Gläser und trinken auf das Wohl unserer werthen Hansestadt Hamburg. Sie lebe hoch und nochmals hoch, und zum drittenmale hoch!“

Hamburg, 19. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin hat an den Senat das nachfolgende Telegramm gerichtet: „In meinem tiefen Bedauern muß ich auf die Freude verzichten, dem heutigen herrlichen Feste in Hamburg beizuwohnen. Aus der Ferne betheilige ich mich an demselben mit dem innigen Wunsche, es möge die glänzende Festfeier in diesem glanzvollen Stunden der dem Kaiser und den verbundenen deutschen Völkern geweihten Gedenkfeier mit Gottes Segen neu erlöschen. Meine Gedanken sind der denkwürdigen Feier und ihrer großen nationalen Bedeutung aus vollem Herzen gewidmet. (K. S.) Auguste Victoria, Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen.“

Feuilleton.

Die Industrie- und Gewerbeausstellung in Straßburg.

II. Straßburg, 20. Juni.

Die außergewöhnliche räumliche Ausdehnung der Ausstellung ist bereits im ersten Bericht hervorgehoben worden; werfen wir in Kürze nur noch einen Blick auf die der eigentlichen Ausstellung dienenden Gebäude, so ist zu erwähnen, neben etwa zwanzig von einzelnen Unternehmern meist mit großem Geschmack, theils mit reizender Originalität aufgeführten Einzelpavillons, vor allem das Hauptausstellungsgebäude, daselbst bildet ein langliches Viereck von 165 m Front bei 65 m Tiefe mit etwa 10 000 qm überbautem Raum. In der Mitte liegt die große Empfangshalle, überwölbt von einem Kuppelbau, der einschließend der Kuppelhalle 45 m hoch ist. Eine zweite, nahezu quadratische Halle, in nächster Nähe des Hauptbaus, bietet 2 700 qm Raum, ferner schließen sich daran das Gebäude für moderne kirchliche Kunst mit 600 qm, eine offene Halle mit 300 qm und endlich die große Maschinenhalle mit 5 200 qm. Diese Angaben werden es begreiflich finden lassen, daß hier ein Stoff zusammengetragen ist, der sich schon durch seine Reichhaltigkeit einer erschöpfenden Beschreibung entzieht.

Die ausgestellten industriellen und gewerblichen Erzeugnisse sind in 22 Gruppen eingetheilt, und wir glauben ein Bild von der Straßburger Ausstellung, das bei der überwältigenden Fülle an Material dem Leser einigermaßen das Gebotene zeigt, nicht besser geben zu können, als dieser Einteilung zu folgen.

Die beiden ersten Gruppen umfassen die Land- und forstwirtschaftlichen Roherzeugnisse und zeigen dem Beschauer die hauptsächlichsten Kulturpflanzen in den drei Ausstellungslanden: Tabak und Hopfen, Sämereien, Farbpflanzen etc. Die badische Firma A. André Sohn in Oppenau

hat dazu eine sehr wertvolle Sammlung von Harzprodukten, Bech- und Kienruß aufgestellt. In der forstlichen Abteilung sehen wir Holz in seinen verschiedenen Arten und Bearbeitungen. Kalkstein und Mauer in Manheim zeigen nordisches und amerikanisches Holz (Bitch-Vine, Redwood), unbeschrieben und verarbeitet. Hervorgehoben aus diesen beiden Gruppen verdienen die beiden Pavillons der kaiserlichen und der kaiserlichen Tabakmanufaktur, sowie namentlich der von der kaiserlichen Forstverwaltung von Elsas-Lothringen in Straßburg errichtete Forstpavillon zu werden. Die Ausstellungen der beiden hiesigen Tabakmanufakturen, der kaiserlichen und der privaten, bieten einen interessanten Einblick in die Fabrikation der Cigaretten und Cigaretten, die vor den Augen der Zuschauer praktisch betrieben wird. Der Forstpavillon, im dunklen Schatten mächtiger Raubbäume und materials am Ufer des Sees gelegen, ist dazu bestimmt, die Erzeugnisse des Waldes und Jagdtrophäen aus allen Theilen des Ausstellungsgebietes aufzunehmen. In Form einer Blockhütte gebaut und aus verschiedenen Holzarten zusammengesetzt, macht das leichte, mit Schindeln gedeckte Gebäude einen gar freundlichen Eindruck, und begründeterweise findet dies idyllisch gelegene Plätzchen im Publikum größte Anerkennung und Bewunderung. Wie in den beiden ersten Gruppen, so ist auch in der Gruppe III, Bergbau und Salinen, hauptsächlich Elsas-Lothringen vertreten, da eine Bergindustrie von Bedeutung sich in Baden gar nicht und in der Pfalz in nur geringem Maßstabe befindet. Der Schwerpunkt des reichsländischen Bergbaus liegt in Lothringen, wo auf der linken Moselleite sich mächtige Lager von Eisenstein, Salzeisenstein finden. Im Ober-Elsas wird Erzkupfer betrieben und neben Eisenerz Zink, Blei und Kupfer gewonnen. Im Unter-Elsas sind keine Erzkupfer mehr im Betrieb, dagegen ist dort seit wenig Jahren die Gewinnung von Asphalt, Bitumen und Erdöl zu rascher Blüthe gelangt.

Die Gruppe IV, Steine und Erden, bietet natürlich und künstliche Baumaterialien, Architekturkeramik, Mägen- und

hat dazu eine sehr wertvolle Sammlung von Harzprodukten, Bech- und Kienruß aufgestellt. In der forstlichen Abteilung sehen wir Holz in seinen verschiedenen Arten und Bearbeitungen. Kalkstein und Mauer in Manheim zeigen nordisches und amerikanisches Holz (Bitch-Vine, Redwood), unbeschrieben und verarbeitet. Hervorgehoben aus diesen beiden Gruppen verdienen die beiden Pavillons der kaiserlichen und der kaiserlichen Tabakmanufaktur, sowie namentlich der von der kaiserlichen Forstverwaltung von Elsas-Lothringen in Straßburg errichtete Forstpavillon zu werden. Die Ausstellungen der beiden hiesigen Tabakmanufakturen, der kaiserlichen und der privaten, bieten einen interessanten Einblick in die Fabrikation der Cigaretten und Cigaretten, die vor den Augen der Zuschauer praktisch betrieben wird. Der Forstpavillon, im dunklen Schatten mächtiger Raubbäume und materials am Ufer des Sees gelegen, ist dazu bestimmt, die Erzeugnisse des Waldes und Jagdtrophäen aus allen Theilen des Ausstellungsgebietes aufzunehmen. In Form einer Blockhütte gebaut und aus verschiedenen Holzarten zusammengesetzt, macht das leichte, mit Schindeln gedeckte Gebäude einen gar freundlichen Eindruck, und begründeterweise findet dies idyllisch gelegene Plätzchen im Publikum größte Anerkennung und Bewunderung. Wie in den beiden ersten Gruppen, so ist auch in der Gruppe III, Bergbau und Salinen, hauptsächlich Elsas-Lothringen vertreten, da eine Bergindustrie von Bedeutung sich in Baden gar nicht und in der Pfalz in nur geringem Maßstabe befindet. Der Schwerpunkt des reichsländischen Bergbaus liegt in Lothringen, wo auf der linken Moselleite sich mächtige Lager von Eisenstein, Salzeisenstein finden. Im Ober-Elsas wird Erzkupfer betrieben und neben Eisenerz Zink, Blei und Kupfer gewonnen. Im Unter-Elsas sind keine Erzkupfer mehr im Betrieb, dagegen ist dort seit wenig Jahren die Gewinnung von Asphalt, Bitumen und Erdöl zu rascher Blüthe gelangt.

Die Gruppe IV, Steine und Erden, bietet natürlich und künstliche Baumaterialien, Architekturkeramik, Mägen- und

gegnung viele weitere im Gefolge haben möge, die wie sie gestaltet sind, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern.

Wendenburg, 20. Juni. Der französische Aviso „Surcouf“ wurde bei der Durchfahrt mit der Marcellaite begrüßt. Die Begrüßung am Ufer wurde von den Offizieren des Avisos erwidert.

Berlin, 21. Juni. Nach einer Vätermeldung aus Kiel trafen gestern etwa 60 000 Fremde daselbst ein. 1600 Briefstücken trugen die Kunde vom Eintreffen des Kaisers in Holtzenau nach allen deutschen Ländern. Der Schlusstein in Holtzenau bildet den Grundstein für das Denkmal Kaiser Wilhelms I.

Holtzenau, 21. Juni. Seine Majestät der Kaiser erließ an den Staatsminister v. Bötticher ein Handschreiben. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: „Nachdem am heutigen Tage die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals stattgefunden, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen für die hingebende Treue, mit der Sie dieses epochemachende Werk deutscher Arbeitssamkeit in allen Phasen seiner Entwicklung geleitet und gefördert haben, meinen kaiserlichen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Als Zeichen meines Wohlwollens lasse ich Ihnen meine Hülfe in Nothmör zugehen. Bei Ihrem Anblick wollen Sie sich einestheils gegenwärtig halten, daß ich mich Ihnen zu warmem Dank verpflichtet fühle für die hervorragenden Dienste, die Sie mir, meinem in Gott ruhenden Großvater und meinem Vater in patriotischer Hingebung geleistet haben und die ich noch lange mit und dem Vaterlande zu erhalten wünsche. Gegeben Holtzenau, den 20. Juni. Wilhelm.“

Holtzenau, 21. Juni. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem kommandirenden Admiral Knorr den Rothten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit der Krone. Prinz-Regent Luitpold von Bayern verlieh den Viceadmiralen Reiche und Koester das Großkreuz des Bayerischen Militärverdienstordens und den Contreadmiralen v. Soden-Stran und Stürpitz das Großkomthurnkreuz desselben Ordens.

Kiel, 21. Juni. Die Teilnehmer schildern die Eindrücke bei der Kanalfahrt als unvergesslich. Die rasche Durchfahrt der Schiffstolose erbrachte den vollständigen Beweis für die außerordentliche Leistungsfähigkeit des Kanals nach allen Richtungen. Alle erklären das große Werk für völlig gelungen. Geheimrath Löwe und die übrigen Teilnehmer am Bau wurden allseitig beglückwünscht.

Kiel, 20. Juni. An dem Diner nahm Ihre Majestät die Kaiserin, die im Kieler Schloss Wohnung genommen, nicht theil. Großfürst Alexei von Rußland war an Bord des „Kaiseradler“ und machte alsbald nach dem Eintreffen gleichzeitig mit seiner Majestät dem König von Sachsen und den andern Fürstlichkeiten Besuch an Bord der „Hohenzollern“. Nach dem Besuch begab sich der Kaiser an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und stufte sodann den andern deutschen Flaggschiffen Besuche ab.

Kiel, 21. Juni. Um 8^{1/2} Uhr begann der Marineball in den glänzenden Festräumen der Marineakademie, die überaus prächtig decorirt war. Trotz der riesigen

Schleifkette und ist auch aus Baden gut besetzt; von 40 Anstellern in dieser Gruppe sind 17 badische. Aus den reichen Lagern von Thonerde bieten die entsprechenden blühenden keramischen Industrien der drei Länder hier zum Theil entzückende schöne Sachen. Daneben sind die Erzeugnisse des Schwarzwaldes ebenso wie der rothe und weiße Boarsenandstein und der lothringische weiße Kalkstein von großer Bedeutung für die Baufunktion. Im Einzelnen heben wir hervor das von Brenzinger u. Cie. in Freiburg i. B. ausgestellte, viel bewunderte Portal aus Kalksandstein, 7 m hoch, 5 m breit und 1.50 m tief, ferner die von Rupp und Müller in Karlsruhe ausgestellten Granitblöcke mit der wahrhaft wunderbaren Politur der Granitflächen und Säulen, die Erzeugnisse der bekannten Portland-Cementfabriken in Mannheim und Heidelberg, die Mühleine von Mannheimer, Dug in Bahl und Beckle in Mannheim, die Pohlstrangsalzriegel und Baumornamente, Forstziegel u. s. w. aus der Durlacher Dampfriegel, die Mühleine von hydraulischem Malt von Josef Gäng in Weizen, die von A. u. A. Klein in Lichtental sehr hübsch hergestellten Treppen aus Sandstein, die künstlichen Steine von Schulbis und Handbuch in Lahr, u. s. w. Die Holzzeigwerke von Ludowici in Fodgrim (Pfalz), die auf der Weltausstellung in Chicago große Erfolge errangen, und die großen Ziegelbrennereien von Gildardi in Altich (Ober-Elsas) haben ihre Arbeiten in geschmackvollen Pavillons aufgestellt.

Nach dem, was oben über die Ausdehnung der Montanindustrie gesagt ist, erscheint es natürlich, daß in der Gruppe V, Hüttenwesen, hauptsächlich nur Elsas-Lothringen vertreten ist, woraus namentlich die große Firma des Dietrich in Niederbronn hervorzuheben ist, während man die gleichfalls räumlich bekannte Firma des Wendel in Dillingen bemerkt. Auch aus der Pfalz ist diese Gruppe besetzt, besonders durch das Eisen- und Stahlwerk Gienand in Kaiserlautern. In der Gruppe werden Eisen- und Stahlverarbeitung und deren Erzeugnisse, sowie solche aus anderen Erzen aufgestellt (Wellblech, Eisenkränke, Defen-emaillierte Eisenwaren u. s. w.).

